

Beiratssprecher der Grünen: Die Kalkulation ist ein Flop

Unmut über geplante Eintrittsgelder für den Rhododendronpark

Von unserer Mitarbeiterin
Karina Skwirblies

BREMEN. Der Plan des Umweltsenators, für den Großteil des Rhododendronparks in der Blütezeit Eintritt zu erheben, stößt in der Kommunalpolitik und bei den Bürgern auf Widerstand. Die Empörung auf der gut besuchten Beiratssitzung in Horn-Lehe war groß. „Sie werden einen menschenleeren Park haben. Das Konzept ist zum Scheitern verurteilt“, kommentierte Stefan Quaß von der CDU. Die Botanika habe sich bereits als Flop erwiesen. Quaß bezweifelte die Kompetenz der Sachverständigen im Umweltressort.

Michael Koppel von den Grünen stellte die angekündigten Mehreinnahmen von durchschnittlich 350 000 Euro in Frage. Er rechnete mit 100 000 Euro. „Die Zahl der Besucher halbiert sich. Die Kalkulation ist ein Flop.“ Kindern werde der Zugang zum Spielplatz verwehrt. Der Park sei von Bürgern für Bürger gestiftet worden. „Lassen Sie den Bürgern ihren Park.“

Doch der Beirat gewährte den Plänen des Umweltsenators noch eine Chance: Er konnte sich nicht darauf einigen, Eintrittsgelder völlig auszuschließen. In einem Schreiben an Jens Eckhoff akzeptierte er dif-

ferenzierte Eintrittspreise für pflegeintensivere Teilbereiche wie den Botanischen Garten oder das Azaleen-Museum.

Zwei Millionen Euro koste die Pflege des Rhododendronparks durch Stadtgrün jährlich, erklärte Edo Lübbing von Gaertner vom Umweltressort auf der Beiratssitzung. Der Pflegeaufwand sei dreimal so hoch wie im Bürgerpark. „Wir können schlichtweg nicht anders“, begründete er die unbeliebte Maßnahme.

Die rote Zahlen schreibende Botanika solle quer finanziert werden, vermutete dagegen Dieter Gerdes vom Bürgerverein Horn-Lehe. „Wir sind zigital belogen worden und werden uns zur Wehr setzen“, kündigte er an. Vielen Menschen seien in der Lage und bereit, sich mit einer Stiftung an den Kosten des Parks zu beteiligen. Per Sitzung sei die Stiftung bereits fertig.

Spendensammlungen, eine attraktivere Gastronomie, ehrenamtliches Engagement und Reduzierung der Pflegekosten sind nach Ansicht des Beirats gute Möglichkeiten der Finanzierung.

Die Pläne des Senators sehen dagegen einen Eintritt in Höhe von acht Euro für die Monate April, Mai und Juni vor. Die Jahreskarte soll es für 20 Euro geben. Der Eintritt ins Botanika ist jeweils eingeschlossen.